

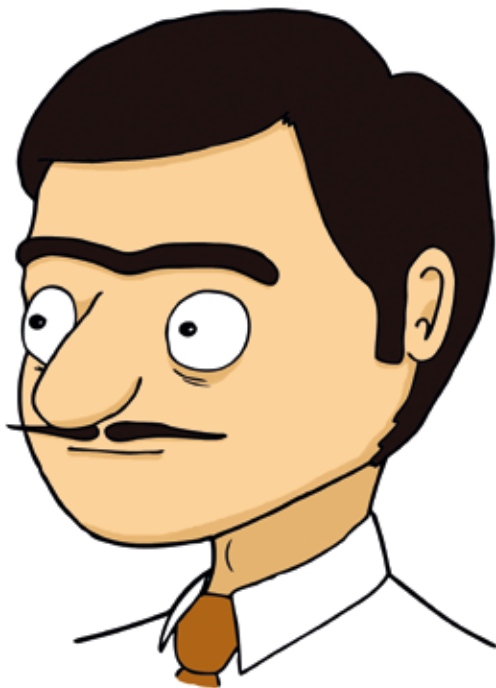
PFARR
VERBAND

MÜNZ
GRABEN

SANKT
JOSEF



akzente Jakomini



Vorher



Nachher

*Manchmal tut Veränderung gut,
immer aber ist sie gewöhnungsbedürftig.*

VERANSTALTUNGEN

Feste & Konzerte

Seite 2

EIN ABSCHIED

Ein (Neu-)Anfang

Seite 4 - 5

EINE GUTE NACHRICHT

Ein neuer Pfarrer

Seite 3

IHRE WAHL

Der Pfarrverbandsrat NEU!

Seite 6



Cover:
Ivan Rajic

AKTUELLES

04 „HALLO, DA BIN ICH WIEDER“
2 Mitarbeiter verabschieden sich

05 **ABSCHIED & (NEU-)BEGINN**
Dankesworte der Pfarren

06 **IHRE WAHL!**
PVR-Mitglieder stellen sich vor

THEOLOGISCH

07 **UNSER TÄGLICHES BROT**
Die vierte Bitte im Vater unser

GASTKOMMENTAR

08 **GUTMENSCHEN SIND BLÖD**
Christine Otto ist contra

09 **GUTMENSCHEN SIND SUPER**
Ulrike Zazworka ist pro

AUS DEN ARBEITSKREISEN

10 **UNSERE FIRMVORBEREITUNG**
Ein Erfahrungsbericht

11 **WEITERBILDUNG...**
... auf katholisch

RUBRIK: RATGEBER

12 **FRAGEN SIE IHREN APOTHEKER**

NACHGELESEN

13 **QUERGESCHRIEBEN**
Subline

CHRONIK
Taufe, Ehe, Verstorbene

14 **PFARR-KALENDER**
Juli bis Sept. 2012

15 **NACHGELESEN**
Gottesdienste
Wir sind für Sie da
Angebote der Pfarren

Sommerfest St. Josef: 01.07.2012

Am 1. Juli lädt die Pfarre St. Josef zum alljährlichen Sommerfest. Um 9.30 Uhr wird die heilige Messe gefeiert. Ab 11.00 Uhr gibt es Frühschoppenmusik mit den Raphaelibeam, um 14.00 Uhr folgt der Schoko Musik Mix. Kinderprogramm und eine reichhaltige Speisen- und Getränkeauswahl runden das Programm ab. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Sommerfest | 01.07.12 | ab 09.30 Uhr | Pfarre St. Josef

Hüttenfest auf der Goretthütte: 08.07.2012

Am 8. Juli findet wieder das Hüttenfest der Vereinigung der Jugendfreunde bei der Goretthütte statt. Der Bus fährt um 08.15 Uhr beim Münzgrabengürtel ab. Um 09.30 Uhr feiern wir Hl. Messe. Im Anschluss gibt es Unterhaltung für Jung und Alt, auch für Ihr leibliches Wohl wird wieder bestens gesorgt sein. Rückfahrt mit dem Bus ist um 16.00 Uhr.

Hüttenfest | 08.07.12 | Goretthütte | Bus: Abfahrt 08.15 Uhr, Rückfahrt 16.00 Uhr

AIMS-Konzert: 29.07.2012

Am 29. Juli laden wir um 19.45 Uhr herzlich zum Konzert von AIMS (American Institut of Musical Studies) in die Münzgrabenkirche ein. Wir dürfen uns wieder auf einen schwungvollen Abend mit Gospels und Spirituals freuen. Im Anschluss an das Konzert herzliche Einladung zur Agape!

AIMS-Konzert | 29.07.12 | 19.45 Uhr | Münzgrabenkirche

Dominikusfest: 05.08.2012

Am 5. August feiern wir um 09.30 Uhr das Hochamt zum Dominikusfest mit den Patres Franziskanern. Die musikalische Gestaltung übernimmt in bewährter Weise der Sommerchor Münzgraben, unterstützt von Instrumentalisten und Solisten von AIMS unter der Leitung von Jörg Zazworka. Im Rahmen des Gottesdienstes erklingt die Missa Sancti Gabrieli von Michael Haydn.

Dominikusfest | 05.08.12 | 09.30 Uhr | Münzgrabenkirche



Einladung zum Mitsingen
im Sommerchor Münzgraben

Auch heuer gibt es wieder die Möglichkeit die „chorfreien“ Sommerferien im Sommerchor Münzgraben zu überbrücken. **Herzlich eingeladen sind auch alle, die das Singen in einem Chor einmal ausprobieren möchten! Wir studieren heuer die Missa Sancti Gabrieli von Michael Haydn ein.** Zur Aufführung kommt die Messe im Rahmen des Hochamts zum Dominikusfest am Sonntag, 5. August, um 09.30 Uhr. Wir werden dabei in bewährter Weise von Instrumentalisten und Solisten von AIMS unterstützt. Es würde mich sehr freuen, wenn sich wieder viele SängerInnen finden würden, die das Hochamt zum Dominikusfest mitgestalten wollen.

INFOS:

Die Proben finden ab 3. Juli jeden Dienstag von 19.30 bis 21.30 Uhr im Pfarrsaal Münzgraben statt.

Nähere Infos und Anmeldung unter **0676 / 8742 8963** oder **joerg.zazworka@gmx.at**

Jörg Zazworka



Foto: Medienkiste

Helmut Burkard

Prälat
Pfarradministrator St. Josef

Liebe Pfarrangehörige der Pfarren Münzgraben und St. Josef!

Bald nach dem Schock über den Unfalltod von Pater Max mussten wir dann noch eine andere traurige Botschaft verarbeiten. In der ersten Hälfte des Monats erreichte uns die Nachricht, dass der Dominikanerorden sich nicht in der Lage sieht, für den Pfarrverband einen Pfarrer zu stellen, und die Ordensniederlassung in Graz geschlossen wird.

Seit 1466 – also fast 550 Jahre – haben Angehörige dieses Ordens das kirchliche Leben in Graz und in unserer Diözese mitgetragen und mitgeprägt. Darum war dies nicht nur eine Schreckensnachricht für den Pfarrverband Münzgraben – St. Josef, sondern auch für die Stadtkirche von Graz und für unsere Diözese.

Zum Glück kann ich Ihnen aber auch eine gute Nachricht bringen: Ich darf Ihnen mitteilen, dass eine gute Lösung für die Leitung des Pfarrverbandes gefunden wer-

Eine gute Nachricht

Der Pfarrverband Münzgraben – St. Josef steht ab 1. September unter neuer geistlicher Leitung. Im Oktober 2012 beginnt das „Jahr des Glaubens“.

den konnte. **Ab 1. September wird Herr Mag. Alois Kowald vom Bischof zum Pfarrer im Pfarrverband Münzgraben – St. Josef bestellt werden.** Ich freue mich über diese Entscheidung, da ich den künftigen Herrn Pfarrer schon viele Jahre kenne und sehr schätze. Derzeit ist Konsistorialrat Mag. Alois Kowald (er wurde 1960 geboren und 1986 zum Priester geweiht) Pfarrer des Pfarrverbandes Gleisdorf – Hartmannsdorf – Sinabelkirchen und auch Dechant des Dekanates Gleisdorf. Ich bitte Sie alle, ihn mit Freude und offenen Armen aufzunehmen und ihm und seinem Team helfend zur Seite zu stehen.

Neben diesem Anliegen, möchte ich Ihnen allen noch etwas ans Herz legen: Papst Benedikt XVI. hat von Oktober 2012 bis Ende November 2013 für die ganze Weltkirche ein „Jahr des Glaubens“ angekündigt. Im offiziellen Schreiben des Papstes heißt es unter anderem: Das „Jahr des Glaubens“ ist „eine Aufforderung zu einer echten und erneuerten Umkehr zum Herrn, dem einzigen Retter der Welt.“ Es geht also nicht nur darum, die Glaubensinhalte zu kennen und zu vertiefen, sondern zuallererst darum, die Beziehung zu unserem Herrn zu erneuern und zu intensivieren. Vielleicht auch erstmals seine Liebe zu entdecken und zu glauben. Ein Vers aus dem 1. Johannesbrief berührt mich immer wieder und geht mir nicht aus dem Kopf. Hier heißt es: „Wir haben die Liebe, die Gott zu uns hat, erkannt und



Alois Kowald

Pfarrer im Pfarrverband
Münzgraben - St. Josef
ab 01.09.2012

gläubig angenommen“ (1 Joh 4,16a). Ich sehe in dieser Aussage so etwas wie ein Ur-Glaubensbekenntnis der ersten Christen. Wäre es nicht schön, wenn viele von uns am Ende des kommenden „Jahrs des Glaubens“ dieses Ur-Glaubensbekenntnis mit vollem Herzen ablegen und bezeugen könnten?

Mit den besten Wünschen für schöne Sommermonate, in denen Sie hoffentlich auch Zeit für Erholung für Leib und Seele finden, grüßt Sie **Helmut Burkard**

stadthalle@aon.at

HOTEL STADTHALLE

www.stadthalle.co.at

Graz, Münzgrabenstraße 48, Ecke Steyrergasse, Tel.: 83 77 66

» J.o.h.a.n.n.e.s «

Appartementhaus
BARBARA JOHANNES

Münzgrabenstraße 101, Tel.: 82 22 85

Pension - Landhaus
WOLFGANG JOHANNES

Münzgrabenstraße 87, Tel.: 82 33 43

Wir bedanken uns bei allen lieben Gästen und wünschen ein frohes Osterfest!



Elisabeth Fritzl

Pastoralassistentin
Pfarre Münzgraben
bis 31.08.2012

„Deinen Gläubigen, o Herr, wird das Leben gewandelt, nicht genommen.“ Dieser Satz aus der Präfation für Verstorbene begleitet mich seit dem Ende meines Praktikums in der Pfarre Münzgraben. Damals hat Pater Max ihn mir mit auf den Weg gegeben. Immer wieder wurde ich im Laufe der letzten Jahre daran erinnert bzw. habe ich durch diesen Satz auch in traurigen Situationen Trost und Kraft gefunden. Die größte Veränderung in unserer Pfarre bzw. im Pfarrverband mussten wir alle heuer durchleben, und es hat vieles in uns verwandelt.

In der Rückschau auf die letzten sechs Jahre meiner Tätigkeit als Pastoralassistentin in Münzgraben – und seit kurzem auch ein wenig in St. Josef – überwiegen trotz allem Schmerz die positiven Elemente. Nicht, weil ich die Vergangenheit verklären möchte, wozu wir gerne neigen, sondern weil ich so vielen wertvollen Menschen begegnet bin, mit denen ich in unterschiedlichen Kontexten in Berührung kam. Ich blicke voller Dankbarkeit zurück, konnte ich doch in dieser Zeit unglaublich viel lernen, mich weiterbilden, gemeinsam mit vielen Menschen auf der Suche nach dem lebendigen Gott sein und einige ein Stück ihres Weges begleiten. Ich erlebe „die Pfarre“, also die Menschen, die sich hier engagieren und die hier beheimatet sind, als offen, interessiert am Leben der Kirche in Gottesdienst, Nächstenliebe, Verkündigung und Gemeinschaft und in konstruktiver Weise kritisch und herausfordernd. Das hängt teilweise sicher mit dem dominikanischen Geist und der Prägung dieser Pfarre zusammen, und auch wenn sich in diesem Bereich etwas ändern wird, so bedeutet das nicht, dieser Tradition den Rücken zu kehren.

Ich kann nicht alle Menschen und Gruppen aufzählen, denen ich dankbar für die großartige Unterstützung und gute Zusammenarbeit bin, aber abgesehen von Max, den ich als Mentor und Förderer erleben durfte, möchte ich den PraktikantInnen Johanna und Ivan für die fruchtbringende Zusammenarbeit danken, und natürlich Maria, ohne die vieles nicht möglich gewesen wäre.

Für die Zukunft wünsche ich allen im Pfarrverband Gottes Segen, weiterhin so viel Kraft und Zusammenhalt und den nötigen Humor!

Elisabeth Fritzl

„Hallo, da bin ich wieder“

Zweimal Abschied, einmal Neubeginn: Elisabeth Fritzl und Ivan Rajic beenden ihren Dienst im Pfarrverband. So ganz verabschieden müssen wir uns trotzdem nicht.



Ivan Rajič

Pastoralassistent
Pfarre Münzgraben
ab 01.09.2012

Mein Praktikumsjahr erscheint mir im Nachhinein irgendwie paradox gewesen zu sein. Einerseits ging es ganz schnell vorüber und andererseits gab es Augenblicke, die nicht enden wollten. Würde man mich auffordern, dieses Jahr kurz mit einigen Adjektiven zu beschreiben, so schriebe ich: intensiv, lehrreich, herausfordernd, berührend, verändernd.

Die vielen Menschen, denen ich begegnet bin und die ich kennengelernt habe, liegen mir in besonderer Weise am Herzen. Mit ihnen Bekanntschaft gemacht zu haben, hat mein Leben bereichert. Schon zu Beginn des Praktikums habe ich gewusst, dass ein Abschied von ihnen schwierig werden würde. Eine weitere Sache, die ich „wusste“, war, dass meine Zukunft im nächsten Jahr sicher nicht in der Pfarre Münzgraben stattfinden würde. Eines ahnte ich aber nicht: dass es nämlich ganz anders kommen sollte. Ein Abschied kommt jetzt nicht mehr in Frage und meine Zukunft wird tatsächlich auch in der Pfarre Münzgraben stattfinden.

Obwohl unglückliche Ereignisse und schwerwiegende Entscheidungen dazu geführt haben, dass ich hier bleiben darf, muss und kann ich allen nur ein großes „DANKE“ sagen. Besonders aber danke ich zwei Frauen: Elisabeth, meiner Lehrerin, und Maria, der Frau, ohne die wir verzweifeln würden.

In diesem Sinne sage ich: „Tschüss, es war schön!“ und „Hallo, da bin ich wieder!“

Ivan Rajic



Michael Wedenig

Pfarrverbandsrat
Vorsitzender

Zum einen dürfen wir in unserer Mitte einen neuen Pfarrer sowie einen „neuen“ Pastoralassistenten begrüßen. Zum anderen heißt es aber Abschied nehmen von einer Stütze, die Münzgraben bzw. den ganzen Pfarrverband durch ihre Ideen und ihr Engagement stark geprägt hat. Seit sechs Jahren wirkt Elisabeth Fritzl in der Pfarre Münzgraben und in den letzten beiden Jahren auch im Pfarrverband Münzgraben – St. Josef. Mit 1. September stellt sie sich im Pastoralamt der Diözese Graz-Seckau einer neuen Herausforderung: Sie wird dort für den Bereich „Diakonie“ zuständig sein. Abschiednehmen bedeutet immer auch Rückschau halten – eine Rückschau die im Fall von Elisabeth mehr als nur positiv ausfällt. Dennoch wiederstehe ich der Versuchung einer Aufzählung all jener kleinen und großen Dinge ihres Wirkens bei uns. Zu groß wäre die Gefahr, dass es bei einem Versuch um Vollständigkeit bliebe. Auch dein Engagement und dein Einsatz, liebe Elisabeth, lassen sich schwer in Worte fassen – vielleicht fasst es aber ein Wort am besten zusammen: DANKE!

DANKE, dass du uns sechs Jahre begleitet hast.

DANKE, für die unzählbaren Stunden und Momente, in denen du die Pfarre und den Pfarrverband mitgetragen hast.

DANKE, für deine Ehrlichkeit und Kritik ohne die wir uns nicht weiterentwickelt hätten.

Ja, ich denke das Wort „Danke“ fasst dein Wirken in unseren Augen am besten zusammen.

Abschied & (Neu-)Anfang

„Jedem Abschied wohnt ein neuer Anfang inne.“

Dieses Zitat frei nach Hermann Hesse passt wohl wie kaum ein anderes zu unserer Situation im Pfarrverband – in besonderer Weise für den kommenden Herbst.

Liebe Elisabeth, wir wünschen dir für deine neue Herausforderung im Pastoralamt alles Gute und freuen uns bereits jetzt auf deine Ideen und Initiativen, welche ab nun auch alle anderen steirischen Pfarren bereichern werden. Überschwingliche Abschiedsszenarien werden wir (denke ich) nicht benötigen, dürfen wir doch aufgrund der Vielzahl an geknüpften Bekanntschaften und vor allem Freundschaften auf ein Wiedersehen hoffen. Also bis bald!

Lieber Ivan, wie kurz doch ein Praktikumsjahr sein kann. Wir durften in diesem Jahr gemeinsame Höhen erleben, du musstest aber auch Tiefen mit uns durchleben. Umso erfreulicher ist die Nachricht deiner Anstellung als Pastoralassistent in unserem Pfarrverband, außerdem erleichtern sie diese Zeilen. Eine Verabschiedung ist nicht erforderlich, vielmehr kann ich ein Wort wiederholen: Danke! Du hast uns während dieses Jahres mit deiner Herzlichkeit und deinem Humor angesteckt, bereichert und letztlich auch „erobert“. Wir freuen uns auf den gemeinsamen Weg und wünschen dir für deine Zeit im Pfarrverband Münzgraben – St. Josef viele bereichernde Momente und vor allem viele humorvolle Stunden (vielleicht sogar mit uns). „By the way“ gratulieren wir dir und deiner Verlobten Christine herzlich zu eurer bevorstehenden Hochzeit und wünschen euch von ganzem Herzen alles Gute und Gottes Segen.

Danke ist das Wort der Stunde: Danke für Vergangenes, Danke für Zukünftiges!

Michael Wedenig

DIPL.-ING. KARL
SCHLEICH
GES.M.B.H.

BRUNNENBAU - TIEFBOHRUNGEN
BODENUNTERSUCHUNGEN
HOCH- UND TIEFBAU
STRASSEN- U. FLUGPLATZMARKIERUNGEN
LEITSCHEINENMONTAGE

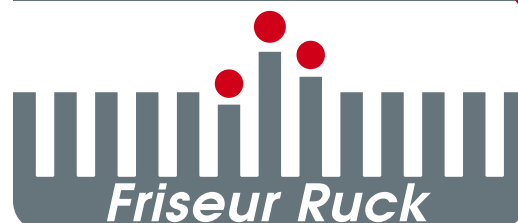


8041 GRAZ – NEUFELDWEG 166
TEL. (0316) 471018-0
E-Mail: office@schleichgmbh.at
www.schleichgmbh.at

FAX DW 22

WERTE KUNDEN/IN!

Ab Juni (Do. Fr. Sa.) betreut Sie unsere neue Mitarbeiterin Frau Melanie!



8010 Münzgrabenstr. 52
T: 0316 / 82 32 82
8283 Bad Blumau 113
T: 03383 / 30 0 33

Öffnungszeiten: Di - Do 8.30 - 17.30 Uhr, Fr 8.30 - 18.00 Uhr, Sa 8.00 - 12.00 Uhr
(Vorankündigung wird erbeten)



Wir präsentieren: Ihre Wahl!

Seit einigen Wochen gibt es ihn, den frisch gewählten Pfarrverbandsrat. In den folgenden Ausgaben stellen sich seine Mitglieder vor.



Angela Geisriegler

**AK Familie & Frauen
Pfarre Münzgraben**

Ich wurde in Serbien geboren und bin mit sechs Jahren mit meiner Familie nach Graz gezogen. Aufgewachsen gegenüber der Münzgrabenkirche, war ich schon früh bei der Jungschar und später bei der Jugend aktiv, wo ich auch meinen Mann Franz kennenlernte. Sowohl unsere Hochzeit als auch die Taufen unserer fünf Kinder und acht Enkelkinder haben wir in der Pfarre Münzgraben gefeiert. Die Pfarre ist für mich wie ein Stück Heimat und ich habe immer sehr gerne am Pfarrleben teilgenommen und in verschiedenen Bereichen wie z.B. Erstkommunion & Firmvorbereitung, Mütter- & Frauenrunde, Pfarrgemeinderat mitgearbeitet und mit anderen zusammen Faschings-, Kathrein- & Pfarrfeste organisiert. Gerne unterstütze ich die Jungschar als Köchin am Sommerlager und Sorge für das leibliche Wohl beim jährlichen Familienfasching. Seit einigen Jahren gehöre ich dem Arbeitskreis Familie & Frauen an und freue mich nun auf die Mitarbeit im Pfarrverband.



Theresia Haueisen

**Senioren & Pfarrcafé
Pfarre St. Josef**

Als Gattin von Pastoralassistent und Diakon Mag. Rainer Haueisen bin ich seit Herbst 2006 Mitarbeiterin in der Pfarre Graz-St. Josef. Am Anfang habe ich vorrangig beim Pfarrkaffee mitgeholfen; seit der Gründung des Pfarrverbands übernahmen Fr. Ettl und ich die Betreuung der Seniorenrunde, soweit das Treffen in St. Josef stattfindet. Gerne helfe ich auch bei diversen pfarrlichen Veranstaltungen und Festen mit. Weiters ist es mir ein besonderes Anliegen, in der pfarrlichen Vinzenzgemeinschaft meinen Beitrag zu leisten, damit rasch die größte Not unter den Betroffenen gelindert werden kann. Heuer im März wurde ich erstmals in den Pfarrgemeinderat gewählt. Im Rahmen meiner Möglichkeiten werde ich bestrebt sein meinen Beitrag zum Gelingen des pfarrlichen Lebens – vor allem in den genannten Bereichen – zu leisten. Ich bin auf einem Bauernhof in der Oststeiermark als ältestes von drei Geschwistern aufgewachsen. Meine Eltern waren kirchlich sehr positiv eingestellt, und wir wurden von klein auf nach den kirchlichen Werten erzogen. Mein Beruf war Diplomkrankenschwester – zuletzt im LKH Enzenbach. Jetzt kann ich meine Kraft leichter zur Verfügung stellen, weil ich nicht mehr berufstätig bin. Meinen Gatten werde ich weiterhin in der Pfarre unterstützen. Nur gemeinsam kann es uns gelingen das Pfarrleben noch lebendiger und schöner zu gestalten, denn einer allein kann nicht viel ausrichten.



DDR. GEORG BERTHA
ZAHNARZT

PRIVAT UND ALLE KASSEN

ÖFFNUNGSZEITEN: MO, MI: 14-19 UHR · DI, DO, FR: 8-12 UHR
UND NACH VEREINBARUNG · TEL. +43 (0)316 837000

Parodontologie · Zahnärztliche Chirurgie
Implantate · Zahn-Ästhetik · barrierefreier Zugang



KAINDLBAUER
DER SPEZIALIST FÜR BAU UND FRIEDHOF
STEINBAU GMBH FN. 307421

A-8041 Graz, Puntigamerstraße 52
Tel.: +43 / 316 / 42 61 05-0, Fax: DW 4
office@kaindlbauer.at
www.kaindlbauer.at

Filiale: A-8042 Graz, Thomas Arbeiter-Gasse 5
(St. Peter Ortsfriedhof), Tel.: +43 / 316 / 48 22 64



Rainer Haueisen

Pastoralassistent | Diakon
St. Josef

„Unser tägliches Brot gib uns heute!“ So lautet eine der Bitten, die Jesus uns im Gebet des Herrn, im Vater Unser, überliefert hat. Damit verdeutlicht Jesus einerseits, dass wir Gott, den allmächtigen Vater, um alles bitten dürfen, was wir zum Leben brauchen. Andererseits sehe ich das auch als Auftrag für alle Verantwortlichen, dafür zu sorgen, dass die Menschen eines Landes, einer Stadt wenigstens das Nötigste zum Leben bekommen, sodass niemand verhungern oder erfrieren muss.

In unseren Breiten ist Brot so selbstverständlich, dass man sich kaum darüber Sorgen macht – außer dass man sich, wie auch bei vielen anderen Lebensmitteln, über die Verteuerungen der letzten Jahre beschwert. In den ländlichen Gebieten unseres Landes wird zumindest manchmal das Brot noch selbst gebacken; dabei wird dann bewusster, wie großartig Gott in seiner Schöpfung für die Ernährung der gesamten Menschheit vorgesorgt hat.

Österreich, unsere Heimat, zählt zu den zehn reichsten Ländern der Erde; seit der Nachkriegszeit muss bei uns eigentlich kaum noch jemand Hunger leiden. Darum können wir es uns oft nur schwer vorstellen, wie es den vielen Menschen in anderen Ländern geht, wo der Hunger oft sehr groß und schwer stillbar ist. Trotzdem oder vielleicht genau deshalb sollte unsere Gesellschaft wieder lernen, sorgsamer mit Lebensmitteln umzugehen; ich denke dabei vor allem an Firmen, welche Lebensmittel, die völlig in Ordnung sind, vernichten, weil sie eine bestimmte Zeit vor dem Ablaufdatum nicht mehr in den Handel kommen dürfen. Natürlich können wir nicht jeden Menschen satt machen, aber es darf und soll uns bewusst werden, dass bei gerechterer Verteilung der Güter in der Welt viel weniger Menschen (ideal wäre keiner) Hunger leiden müssten.

Diese Stelle im Vater Unser zeigt aber auch, dass wir nicht alles selbst bewerkstelligen müssen, sondern dass wir unseren Vater im Himmel um Hilfe bitten dürfen. Diese Stelle ruft uns aber auch zum Teilen auf, denn was wir für uns erbitten, sollten wir auch unseren Mitmenschen gönnen – und das geht nicht immer ohne Teilen. Diese Bitte ist auch dermaßen zu verstehen, dass wir nicht einfach nur im Überfluss leben sollen, sondern dass wir uns mit dem, was wir wirklich brauchen, begnügen sollen. Das kann uns bewusster werden, wenn wir wieder lernen – wie Jesus – vor dem Essen Gott zu danken (in vielen Familien geschieht dies

Unser tägliches Brot

So ziemlich jeder hat es: das tägliche Brot. Darum bitten sollten wir trotzdem – denn nicht überall auf der Welt ist das Grundrecht vom täglichen Brot Wirklichkeit.

ohnehin). Jesus macht immer wieder deutlich, dass der Mensch aber auch seelische Nahrung braucht – etwa, wenn er, als er wiederholt versucht wurde, zur Antwort gab, dass der Mensch nicht nur vom Brot allein lebe, sondern „von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt“ (Mt 4,4).

So gesehen meint die Bitte „Unser tägliches Brot gib uns heute“ alles, was wir zum Leben unbedingt brauchen – das Leibliche wie auch das Geistliche. Wenn wir um dieses Brot für heute bitten und nicht für morgen, usw., so zeigen wir, wenn wir dies bewusst tun, dass wir Gott auch das nötige Vertrauen entgegen bringen, dass er uns nicht im Stich lässt und immer, wenn wir es brauchen, für uns sorgt.

All das, was wir zum Leben brauchen, dürfen wir als Geschenk Gottes ansehen, und deshalb sollten wir auch sorgsam damit umgehen.

St. Franziskus Apotheke

Mag. pharm. Dr. Gerhard Kobinger



- Beratung ...
der richtigen Arzneimittelanwendung,
richtige Ernährung, Impfvorsorge,
Reisevorbereitung, Nikotinentwöhnung,
Gesundheitsfragen ...
- Apothekenkosmetik, Heilkräuter
- Besorgung nicht lagernder Arzneimittel
binnen 5 Minuten

Montag - Freitag
08.00 - 18.00 Uhr
Samstag
08.00 - 12.00 Uhr

Kundenparkplätze!
Mittags durchgehend
geöffnet!

Münzgrabenstr. 110, 8010 Graz
Ecke Fröhlichgasse
T: 0 316 / 82 50 62
F: 0 316 / 82 50 62 - 4
info@franziskus-apotheke.at
www.franziskus-apotheke.at

Gutmenschen sind blöd



Christine Otto

Verschiedene Lebensstile von Gutmenschen werden unter die Lupe genommen. Die Frage wird beantwortet, indem nur einer der Protagonisten in einem positiven Licht gezeichnet wird: Ein Sechzehnjähriger, der sich von einem unterdrückten Muttersöhnchen mit einem naiven Kinderglauben hin zu einem selbstbestimmten jungen Mann mit einem scharfen Blick für die Realität und einer gesunden Portion Gottvertrauen entwickelt; der sich für seine Mitmenschen einsetzt und dabei die Grenzen seiner persönlichen Ressourcen anerkennt.

Der Begriff „Gutmensch“ ist in Deutschland unlängst in Kritik geraten, weil er von politisch rechts stehenden Personen(gruppen) benutzt wird, um Andersdenkende zu diffamieren. Darum ist der Terminus 2011 zu einem der

Vor Kurzem habe ich mir einen netten Film angesehen, der sich mit der Frage befasst, ob ein Gutmensch und ein guter Mensch dasselbe sind.

„Unwörter des Jahres“ ernannt worden. Den Ausdruck „Gutmensch“ verwende ich natürlich nicht in diesem Zusammenhang. Gutmenschen finden sich nämlich in allen Bereichen des Lebens, in allen gesellschaftlichen, politischen, religiösen Gruppierungen und in allen Altersstufen. Vielleicht kennen auch Sie den einen oder anderen Gutmenschen?

Gutmenschen sind meiner Meinung nach Realitätsverweigerer. Dies zeigt sich z. B. darin, dass sie bei jeder sich bietenden Gelegenheit von einer besseren Welt und einer humaneren Gesellschaft schwadronieren, ohne sich selbst je ernsthaft dafür eingesetzt zu haben. Manche Gutmenschen opfern sich aber auch solange auf, bis ihre eigene physische, psychische, materielle oder emotionale Existenz zerbröckelt. Beides ist problematisch: ersteres, weil es heuchlerisch ist, zweiteres, weil es zur Zerstörung des eigenen Daseins führt. „Alles wird wieder gut.“ So oder ähnlich könnte das Motto von Gutmenschen lauten. Der harten, oft angsteinflößenden Realität den Stachel ziehen – dies klappt mit einer Hand voll Floskeln und Lebensweisheiten wunderbar. Das Problem

daran? Manchmal wird im Leben nicht alles wieder gut. Manches bleibt brüchig, manches unverständlich, manches bedrohlich. Meine Anfrage an Gutmenschen lautet also: Ist das (absolut) Gute von uns Menschen „herstellbar“? Und wie viel Kraft darf einen die Herstellung einer heilen Welt kosten, ohne dass man selbstzerstörerisch agiert? Die biblische Botschaft kann hier zur Entlastung beitragen. Sie ruft uns wiederholt in Erinnerung: Die Hoffnung auf eine heile Welt inkludiert, dass der gegenwärtige Status der Welt gerade nicht heilvoll bzw. nur anfanghaft heilvoll ist. Wir stehen im Horizont des Schon-jetzt-und-noch-Nicht. Die gute Nachricht für alle (Gut-)Menschen lautet demnach: Wir haben die Aufgabe, gute Menschen zu sein und ein heilsames Leben zu führen – für uns und für alle. Unsere Aufgabe ist es aber nicht, gottgleich zu sein bzw. Gottes Platz im Erlösungswerk einzunehmen.

Wenn ich mich schließlich selbst hin und wieder dabei ertappe, ins „Gutmenschen-tum“ abzugleiten, denke ich mir: „When too perfect, lieber Gott böse.“ (Nam June Paik)

Das Bild am Hochaltar der Josefskirche ist ein Abbild der Kirchengeschichte

Beim Betrachten des Hochaltars fällt sofort das Bild im Zentrum des Altars auf. Es stammt von Josef Kastner und stellt die Grundsteinlegung der Josefskirche (1903) dar.

In der oberen Hälfte ist der Hl. Josef zu sehen, wie er auf einer Wolke steht und von einem Kranz von Engeln umgeben ist. In seiner rechten Hand hält er das Jesuskind. Seine linke Hand

streckt er nach unten, wo im unteren Drittel des Bildes 19 Personen zu sehen sind, die knieend oder stehend den Hl. Josef um seine Fürsprache anflehen. Eine dieser Personen ist Fürstbischof Leopold Schuster, der Erbauer der Josefskirche. Im knieenden Mädchen rechts vom Bischof hat der Künstler seine Tochter verewigt. Mitunter werden in der Abbildung des Bischofs und des Greises gegenüber idealisierte Gestalten gesehen, die an die beiden „Jubilierenden“, Papst und Kaiser, zu deren Ehren die Josefskirche erbaut wurde, erinnern.

Im Hintergrund des Bildes sind der Schlossberg mit dem Uhrturm und einige Grazer Kirchen, darunter sehr deutlich die Franziskanerkirche, abgebildet. Am unteren Bildrand ist „Ex voto



Ulrike Zazworka

Gutmenschen sind super

Gutmenschen sind so was wie der Yeti.

Man erzählt sich allerlei über sie: Wohin man auch schaut, rechts und links sind sie zu finden, sie helfen alten Omas gegen deren Willen über die Straße, verkünden mit selbstsicherer Gewissheit, wer wirklich arm und hilfsbedürftig und wer eh selber schuld an seinem Schicksal ist und erledigen auch die unangenehmste Arbeit, nur, um Dankbarkeit erzwingen zu können. Das sind die selbsternannten guten Menschen. Ich bin so was wie Reinhold Messner. Ich bin den echten begegnet.

Büro, 10 Minuten vor der Mittagspause: Ein Ausländer verirrt sich bis in den 4. Stock und erklärt mit lauter Stimme in brüchigem Deutsch und unter intensivem Einsatz seiner Hände, was er will. Bald ist klar: Hier ist für sein Anliegen der falschest

mögliche Platz. Die Kollegin verdreht die Augen, greift dann aber in die Computertastatur, sucht im Internet das richtige Amt, telefoniert sich bis zur zuständigen Sachbearbeiterin durch, klärt alle Voraussetzungen für den Antrag des Mannes ab, erläutert ihm geduldig alle notwendigen Unterlagen und Schritte und druckt einen Stadtplanausschnitt aus, damit er beim nächsten Versuch an die richtige Stelle gelangt.

Utah, in the middle of nowhere: Zwei Frauen stehen in der sengenden Sommerhitze am Straßenrand und begutachten ziemlich hilflos die Panne an ihrem Mietwagen: Ein Reifen liegt in Fetzen auf dem Highway verteilt. Rundherum flirrt die Wüste. Kein Handy. Da bleibt ein Pickup stehen, ein Mann Marke mexikanischer Landarbeiter nach Arbeitsschluss steigt aus. Was will er – plündern, brandschatzen, vergewaltigen? Er beweist lässig, dass man sehr wohl Wagenheber und Standardwerkzeug in einem fremden Auto finden und damit neben den vorbeidonnernden LKWs den Reservereifen montieren kann. Winkt noch kurz und verschwindet im Sonnenuntergang.

Graz-Puntigam, August: Ein heftiges Sommergewitter geht gerade in einen gleichmäßigen Dauerregen über. Bei der Tankstelle sucht eine Frau Schutz vor dem Regen. Sie ist bis auf die Haut durchnässt, ihr Fahrradkorb quillt über von Einkäufen, der Hinterreifen hat einen Patschen. Sie wohnt in St. Peter, sagt sie. Eine zufällige Tankstellenkundin, die eigentlich dringend nach Hause müsste, verlädt Frau, Rad und Einkäufe mühsam in ihren Kleinwagen und bringt sie nach Hause.

Was haben sie von ihren guten Taten, diese Gutmenschen? Aufwand, Zeitverlust, wenn's blöd hergeht den Spott ihrer Mitmenschen. Vielleicht ein Dankeschön. Warum tun sie's trotzdem? Ja, sie mögen es, wenn jemand Danke sagt.

Ich übrigens auch. Und ich glaube, dass gute Taten Kreise ziehen und dass irgendwann irgendjemand auch mir unaufgefordert und unverhofft Steine aus dem Weg räumen wird, einfach nur deshalb, weil er/sie gut drauf ist. Und wenn er/sie deswegen schneller in den Himmel kommt – soll es mir recht sein.



1908", aufgrund eines Gelöbnisses, zu lesen. Die Gründe für die Errichtung der Josefskirche waren das fünfzigjährige Regierungsjubiläum von Kaiser Franz Josef, das sechzigjährige Priesterjubiläum des Papstes Leo XIII. sowie das dreihundertjährige Jubiläum der Rekatholisierung der Steiermark. Die Jahreszahl weist auf die Weihe der Kirche und Gründung der Pfarre Graz-St. Josef hin.

Der Hl. Josef ist nicht nur der Pfarrpatron der Josefspfarre, sondern auch der Landespatron der Steiermark. Sein Fest wird am 19. März gefeiert. Weiters gilt er auch u.a. als Patron der gesamten Kirche, der Arbeiter und Handwerker und der Sterbenden.

Johannes Sauseng



Das war unsere Firmvorbereitung

Wir, Eva und Nina, hatten am 26. Mai 2012 Firmung. Davor hatten wir fünf Mal Firmvorbereitung. Ein Erfahrungsbericht.



Am 25.1.2012 war das erste Treffen. Die Firmbegleiter stellten sich alle vor. Danach machten wir ein paar kleine Spiele. Wir mussten uns nach Namen, dann nach Haarfarbe, dann nach Geburtstag, dann nach Größe und dann nach Augenfarbe geordnet aufstellen. Später wurden wir in Gruppen aufgeteilt. Wir gingen zu Ulli und Catherine. Nun musste jede Gruppe einen Turm mit Strohhalmen basteln. Wir verloren, da unser Turm nicht nur ziemlich klein war, sondern nicht mal stehen konnte.

Die anderen Firmstunden waren immer sehr kreativ gestaltet. Zum Beispiel schrieben wir einmal Eigenschaften, von denen wir dachten, dass Gott sie haben sollte, auf ein Plakat, wo die Jungs dauernd bei uns abschaute. Oder einmal redeten wir darüber, dass ein Priester einem verletzten Mann ohne weiteres hätte helfen können, aber einfach vorbeigegangen ist und warum. Wir fanden den Mann alle böse, aber niemand aus unserer Gruppe diskutierte ernst und wir argumentierten damit, dass er blind war oder einen Termin hatte.

Beim Thema „Nachfolge“ mussten wir zuerst einen Steckbrief über Jesus ausfüllen und danach uns gegenseitig interviewen und unter anderem unsere Hobbies, Adresse, usw. herausfinden. Beim Thema „Glaubensfrage“ setzten wir uns alle in einen Sesselkreis und dann wurden von den Firmbegleitern Zettel mit Wörtern wie „Mutter“, „Geheimnis“, „Hirte“, „Fels“, „Vater“ und andere auf den Boden gelegt. Jeder sollte sich drei davon aussuchen, die seiner Meinung nach wichtig waren. Danach lasen wir noch ein paar Texte aus der Bibel, die wir auch besprachen.

Beim Thema „Entscheidungsfrage“ redeten wir mit Ulli über die Firmung und Taufe. Zum Beispiel darüber, dass Gott bei der Firmung zu einem „Ja“ sagt.

Die Bedeutung vom Chrisamöl besprachen wir auch. Außerdem zeigte Ulli uns ein paar Sachen, die man bei der Taufe und Firmung benötigt bzw. bekommt. Da waren das Taufkleid, die Taufkerze, eben das Chrisamöl und andere Dinge.

Im Großen und Ganzen war es immer sehr lustig. Eva traf sogar eine Kindergartenfreundin wieder. Einmal setzten wir uns auf kleine Sessel, was die anderen sehr belustigte. An diesem Tag durften wir unseren eigenen Gottesdienst gestalten. Wir durften die Musik bestimmen, Texte vorlesen, Lieder singen, usw.

Eine unserer Firmaktionen (man musste mindestens zwei machen) war das Taizé-Gebet. Uns wurde gesagt, dass dort sehr viele Jugendliche wären, aber es waren hauptsächlich alte Leute da. Aber es war sehr entspannend und hat uns eigentlich sehr fasziniert, da es nicht wie ein gewöhnlicher Gottesdienst war. Zum Beispiel hat jeder ein Wort bzw. Sprichwort zum Thema „Weg“ sagen dürfen. Alle anderen waren dabei ganz still. Auch der Einzug in die Kirche mit angezündeten Kerzen war sehr schön. Da nicht so viele Leute da waren, war es auch eher gemütlich.

In der letzten Firmvorbereitungsstunde besuchten alle Firmlinge die Männer im VinziDorf. Leider konnten wir wegen unserer Projektwoche in Tirol nicht mitkommen. Eigentlich hätte uns das sehr interessiert, da wir schon im Religionsunterricht an unserer Schule darüber gesprochen hatten und gerne einmal dort gewesen wären.

Im Namen aller Firmlinge wollen wir uns für die schönen und lustigen Firmvorbereitungsstunden bei allen Firmbegleitern bedanken! Es war eine spaßige Zeit und die Themen waren immer sehr interessant.

Nina Gödl & Eva Schmid

Weiterbildung auf katholisch

Das Katholische Bildungswerk der Diözese Graz-Seckau startete im „Europäischen Jahr der Freiwilligkeit“ erstmals den Weiterbildungslehrgang „Kompetent gestalten – leiten – motivieren“. Wenngleich der Titel anderes vermuten lässt, handelte es sich hierbei nicht um eine klassische Managementschulung à la Malik&Co.

Vielmehr greift der Lehrgang, welcher speziell für Ehrenamtliche in der Kirche konzipiert wurde, theologische und gesellschaftlich relevante Themen auf und kombiniert diese mit „handwerklichen“ Methoden als Unterstützung für die ehrenamtliche Tätigkeit, aber auch für berufliche Aufgabenstellungen.

Gemeinsam mit 18 TeilnehmerInnen stand an fünf Wochenenden zwischen Oktober 2011 und April 2012 nicht nur die Wissensvermittlung im Vordergrund. Neben dem Erfahrungsaustausch über das eigene Engagement sowie Diskussionen über die kleinen und großen Herausforderungen des kirchlichen Alltags hatten auch jede Menge Spaß und Humor ihren Platz. Geprägt war der Lehrgang nicht nur von inhaltlichen, sondern auch davon, interessante Persönlichkeiten und Führungskräfte der Katholischen Kirche Steiermark kennen zu lernen und sich mit Ihnen auszutauschen. Die wechselnden Seminarorte runde-

ten die Vielfältigkeit der Wochenenden ab. Ich habe innerhalb dieses Lehrganges sowohl sehr vieles Neues gelernt, als auch Bekanntes, zum Teil Vergessenes, wieder gehört. Ich habe neue Bekanntschaften geschlossen und spannende Persönlichkeiten kennen gelernt. Für mich persönlich, wie auch für mein ehrenamtliches Engagement bzw. meine berufliche Tätigkeit konnte ich jede Menge in meinen Rucksack einpacken – auspacken und anwenden muss ich es dann eben noch selbst.

Ich kann jedem nur empfehlen, diesen Lehrgang bzw. andere Weiterbildungsangebote des Katholischen Bildungswerkes zu besuchen. Neben Wissen kann man auch jede Menge Inputs für den eigenen Glauben und die eigene Spiritualität mitnehmen. „Weiterbildung auf Katholisch“ ist also zu empfehlen.

Michael Wedenig



Ordinationseröffnung
in der
Münzgrabenstraße



Dr. P. Namdar

Facharzt für Gefäßchirurgie & Chirurgie

Münzgrabenstraße 114 | 8010 Graz

Ordinationszeiten:

Dienstag u. Donnerstag 17.00 - 18.30 Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung
unter 0 664 / 34 47 580

www.namdar.at

Zeigt her Eure HÄNDE & FÜSSE...

Ungepflegte Nägel, rissige Fersen, Hornhaut oder haarige Beine machen keine Lust auf Sommer, Sonne und den Badespaß. Genießen Sie Hand- und Fußpflege vom Feinsten und treten Sie einen Sommer lang gepflegt auf.

...der SOMMER ist da!



Heiße Angebote

Fußpflege + Gehwohl-Creme (125 ml) + Lack statt 39,90 **NUR 37,-**
Maniküre + Gehwohl-Handcreme (75ml) + Lack statt 28,90 **NUR 26,-**
GESAMTPAKET statt 68,80 **NUR 63,-**

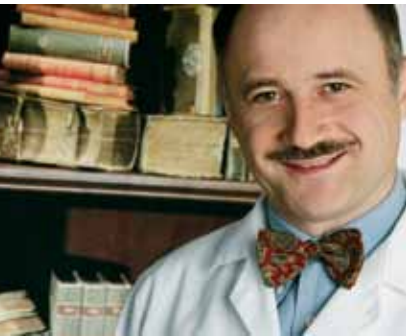
Leicht erreichbar mit der
Straßenbahnlinie 6: Station
Steyrergasse



Fußpflege Martina Pansi • Steyrergasse 49 • Tel. 0650/608 656 1

Fragen Sie Ihren Apotheker

Pünktlich mit den ersten warmen Sonnenstrahlen kommen die Expertenwarnungen vor zu ausgedehnten Sonnenbädern. Zuviel UV-Licht hat neben dem sofort wahrnehmbaren Sonnenbrand noch eine Reihe weiterer Hautschäden zur Folge.



Mag. pharm. Dr. Gerhard Kobinger
St. Franziskus Apotheke

Die Haut wird dicker, faltig, altert rascher und das Risiko, nach Jahren oder Jahrzehnten an Hautkrebs zu erkranken, steigt an. Die entzündliche Rötung, die schmerzt und juckt, ist also nur ein erstes Warnsignal. Gefährlich sind die Schäden an den Zellkernen der tieferen Hautschichten, wobei sich die Haut die Überdosis Sonne „merkt“ und sich die wiederholte Schädigung noch viel später als Melanom auswirken kann. „Sonne ohne Reue“ ist daher die Devise.

Mein Tipp: Guter Sonnenschutz ist ein absolutes Muss. Verwenden Sie stets hohe Lichtschutzfaktoren in Form von fettarmen, unparfümierten Gelen oder Lotionen, das verbessert die Verträglichkeit. Nützen Sie die durch das Sonnenschutzmittel mögliche Bestrahlungszeit nur zu maximal drei Viertel aus, da bereits ab

diesem Zeitpunkt die erwähnten Schädigungen der unteren Hautschichten beginnen. Tragen Sie Creme, Milch oder Gel mindestens eine halbe Stunde vor dem Sonnenbad auf, so erzielen Sie den optimalen Schutz.

Wenn Sie trotz aller Maßnahmen krebsrot vom Strand zurück kommen, lindern kühlende Gele, leichte Lotionen oder Schaumsprays mit feuchtigkeitsspendenden Substanzen wie Allantoin, Aloe Vera, Urea oder dem Hautvitamin Pantothenol den entstandenen Sonnenbrand. Dann sollten Sie die Sonne wenigstens ein bis zwei Tage meiden.

Jeder Sonnenbrand bedeutet für die Haut einen „Altersschub“, der sich noch nach Jahren zum Melanom entwickeln kann. Die Devise sollte daher lauten: **Sonne mit Maß und Schutz!**

Caritas-Haussammlung

Von Tür zu Tür – von Menschen für Menschen (AK Senioren, Gesellschaft und Soziales)

Ob Caritas-HaussammlerInnen Gutmenschen sind, sei dahingestellt – eines sind sie laut der diesjährigen Kampagne der Caritas: Helden und Heldinnen. Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass es Überwindung kostet, an fremden Türen zu läuten und im Namen der Pfarre bzw. Caritas um eine Spende für Menschen in Not zu bitten. Die Reaktionen fallen unterschiedlich aus, von Skepsis und einem bestimmten, aber freundlichen Nein, bis zu großzügigen Spenden und Interesse daran, wofür das Geld verwendet wird. **Die größte Sammlung der Steiermark dient dazu, Not zu lindern und zwar konkret in der Steiermark.** Das bedeutet natürlich nicht, dass nur InländerInnen diese Hilfe zukommt, was für manche Menschen schon wieder schwerer nachvollziehbar ist. Es werden konkrete Einrichtungen wie Notschlafstellen, das Marienstüberl etc. aus dem Geld der Haussammlung finanziert. **10% (€ 476,97) des gesammelten Geldes verbleibt jeweils in der Pfarre und wird in der Pfarrcaritas dazu verwendet, Menschen, die finanzielle Hilfe brauchen, zu unterstützen.** Ohne die Solidarität vieler Menschen, die sammeln gehen und solcher, die spenden, wäre die Caritasarbeit in der Steiermark nicht denkbar. **Daher ein großes „Danke“ an alle, die Zeit und Geld investiert haben!**

Elisabeth Fritzl

DANKE!

www.facebook.com/spark7stmk
www.spark7.com



Jetzt
**Billabong-
Rucksack** zu
jedem neuen
Konto!*

**Mach den Härtetest mit deinem
kostenlosen Jugendkonto:
€ 15 Startbonus und € 3 pro Einser
in deinem Jahreszeugnis 2012***

*Aktion gültig für alle Jugendlichen im Alter von 10 bis 19 Jahre, die vom 1. Juli bis 30. September 2012 ein kostenloses Jugendkonto bei der Steiermärkischen Sparkasse eröffnen (bei unter 14-jährigen ist die Unterschrift der Eltern notwendig). Der Billabong-Rucksack wird direkt an die Heimadresse geschickt – solange der Vorrat reicht! Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Keine Barablöse möglich.

Kein Vergleich!

Es gibt gute Veränderungen und es gibt solche, die auf den ersten Blick weniger gut wirken.

Ein zweites Mal hinzuschauen lohnt sich – Vergleiche anzustellen dagegen nicht.

Mit Anfang September gehe ich für ein halbes Jahr nach Stuttgart, um dort ein Auslandssemester an der Hochschule der Medien zu absolvieren. Das heißt für mich: in eine neue Stadt ziehen, neue Menschen kennen lernen, mich auf ein neues Studium und eine andere Hochschule einstellen, zum ersten Mal im Leben so richtig auf mich allein gestellt sein. Kurzum: Bald erwartet mich eine ganze Menge an Veränderungen.

Nicht alle Veränderungen im Leben sind allerdings selbst gewählt und nicht alle versprechen auf den ersten Blick so viel Positives wie ein Auslandssemester an einer renommierten Universität in einer tollen Stadt.

In unserem Pfarrverband sind wir derzeit auch mit einer Welle von weitreichenden Änderungen konfrontiert. Die Stimmung ist dementsprechend durchwachsen – viele denken wohl mit gemischten Gefühlen daran, dass wir nach dem Tod von Pater Max einen neuen Pfarrer bekommen, dass die Niederlassung der Dominikaner aufgelöst wird oder dass Elisabeth uns als Pastoralassistentin verlässt. Fast wäre ich geneigt zuzustimmen: Nach guten Neuigkeiten klingt das nicht gerade. Diese Einstellung ist allerdings purer Blödsinn.

Ohne aus den Augen zu verlieren, welcher unsagbar trauriger Umstand der Auslöser dafür ist, dürfen wir die bevorstehenden Änderungen nicht gleich als negativ abstempeln, noch bevor sie überhaupt eingetreten sind. Im Gegenteil.

Denn, pathetisch ausgedrückt: Auch aus Schlechtem kann Gutes erwachsen. Im Klartext heißt das für mich: Der Tod von Pater Max ist schrecklich und auch, wenn mir der christliche Glaube verspricht, dass er jetzt an einem besseren Ort ist, kann ich aus meiner Perspektive nichts Positives daran erkennen. Die Veränderungen, die jetzt auf uns zukommen, kann und sollte ich aber trotzdem in einem positiven Licht sehen.

Unser neuer Pfarrer wird den Pfarrverband gut führen und mit seinem Wesen und seiner Art, an Dinge heranzugehen, eine Bereicherung sein. Mit Ivan kommt außerdem die perfekte Nachbesetzung für Elisabeth nach Münzgraben: engagiert, in den Pfarrverband integriert und von der Vorgängerin selbst ausgebildet. Schwieriger wird es da schon, etwas Positives in der Klosterschließung zu sehen. Aber ich denke, auch hier gilt: Der Umstand an sich hat wohl nichts Positives, aber trotzdem kann in der Zukunft etwas Positives daraus erwachsen. Denn die Auflösung der Dominikaner-Niederlassung in Graz bedeutet nicht, dass die dominikanische Gesinnung und Tradition von heute auf morgen verloren gehen. Sie werden von vielen Menschen weitergetragen und bleiben so erhalten.

Um in Veränderungen, die uns auf den ersten Blick wenig behagen, das Positive zu sehen, kommt es vor allem auf eines an: nämlich, auf Vergleiche zu verzichten. Statt alle Aspekte einer Situation gedanklich bis ins Kleinste zu sezieren, sollten wir die Situation lieber annehmen, wie sie ist. Denn erstens lässt sich die Veränderung ohnehin nicht aufhalten (insofern bringt das Hadern nichts) und zweitens verlieren wir sonst allzu leicht den Blick auf das Wesentliche.

Denkt man übrigens lange genug nach und vergleicht man besonders gründlich, erscheint sogar die beste Veränderung auf einmal in einem negativen Licht. In meinem Fall klingt das dann in etwa so: ein halbes Jahr lang ohne Familie und Freunde ganz auf sich allein gestellt in einer fremden Stadt leben, wo man niemanden kennt und nichts anzufangen weiß. Was für eine schreckliche Vorstellung!

Da bin ich persönlich lieber auf der Seite der Optimisten. Meine Empfehlung an Sie: Seien Sie's doch auch!

Clemens Wolf

Taufe



Emmanuel Edegbe
Valentine Edegbe
Dominik Engelmaier
Moritz Fortmüller
Jonas Kreinbacher
Arabela Paula Marko
Angelina Ochsenhofer

Ehe



Christian Luschin – Daniela Wallner
Gerhard Vallant – Gabriele Gutschli
Tobias Weiß – Heidemarie Koller
Kurt Wolf – Karin Eidenberger

Verstorbene

Josefa Adlbauer (87)
Josef Aichholzer (85)
Anna Bauer (90)
Elsa Deng (70)
Gertrude Edelsbrunner (89)
Antonia Eisner (92)
Alois Flor (72)
Wilhelm Fößl (57)
Aurelia Gießauf (96)
Brigitte Kafka (43)
Antonietta Kollegger (88)
Hilda Löschnigg (88)
Helmut Mittellehner (57)
Karoline Neuwirth (97)
Erika Ottenbacher (72)
Gertrude Peindl (90)
Siegfried Pendl (71)
Anna Schlag (72)
Erika Sekotill (83)
Eleonore Slezak (80)
Cäcilia Sommer (100)
Alois Waopatisch (76)
Wilhelmine Zirnstein (61)
Kuno Ziak (88)





Sommerfest		SO	01.07.
09.30 Uhr	Pfarre St. Josef (Die 9.30-Uhr-Messe in Münzgraben entfällt!)		
Messe mit Quartlibet		MI	04.07.
18.00 Uhr	Kirche St. Josef		
Gebetsnacht		FR	06.07.
17.50 Uhr	Kirche Münzgraben		
Hüttenfest		SO	08.07.
09.30 Uhr	Goretihütte Bus fährt um 08.15 Uhr am Münzgrabengürtel ab		
Jugendlager in Sindelburg		09. - 14.07.	
Wallfahrt nach Mariazell		12. - 15.07.	
06.00 Uhr	Treffpunkt Endhaltestelle Andritz (12.07.)		
Fatimamesse		FR	13.07.
18.30 Uhr	Kirche Münzgraben		
Buswallfahrt nach Mariazell		SO	15.07.
08.00 Uhr	Abfahrt vor der Münzgrabenkirche		
Jungscharlager auf der Soboth		21. - 28.07.	
Infos in der Pfarrkanzlei Münzgraben			
American Spirituals		SO	29.07.
19.45 Uhr	Konzert mit AIMS, Kirche Münzgraben		
Gebetsnacht		FR	03.08.
17.50 Uhr	Kirche Münzgraben		

Dominikusfest		SO	05.08.
09.30 Uhr	Hochamt mit dem Sommerchor Münzgraben und Solisten von AIMS; Musik: M. Haydn, Missa Sancti Gabrielis; Leitung: Jörg Zazworka		
Fatimamesse		MO	13.08.
18.30 Uhr	mit Helmut Burkard, Kirche Münzgraben		
Gebetsnacht		FR	07.09.
17.50 Uhr	Kirche Münzgraben		
Fatimamesse		DO	13.09.
18.30 Uhr	mit Johannes Freitag, Kirche Münzgraben		
Messe und feierliche Einführung des Pfarrers		SO	16.09.
09.30 Uhr	Kirche St. Josef		
Die Münzgrabenkirche in neuem Glanz		SO	16.09.
11.00 Uhr	Vernissage mit Edeltrud Ulbl-Taschner im Pfarrsaal Münzgraben		
Pfarrfest Münzgraben		SO	23.09.
09.30 Uhr	Festmesse und feierliche Einführung des Pfarrers, anschließend Unterhaltungsprogramm		
Wallfahrt nach Mariazell		SA	29.09.
05.00 Uhr	Bus-Abfahrt für Eintages-Fußwallfahrer		
08.00 Uhr	Bus-Abfahrt für Autobuswallfahrer		
16.00 Uhr	Gottesdienst am Gnadenaltar (keine Hl. Messe in St. Josef!)		

Allfällige Änderungen entnehmen Sie bitte den Aushängen in den Pfarren, den Kalendarien auf den Pfarr-Websites oder den Verlautbarungen in den Sonntagsmessen.

Betreuung über den Trauerfall hinaus



Die **Bestattung PIUS** steht Ihnen auch nach der Beisetzung zur Seite und unterstützt Sie bei Formalitäten mit Behörden, beantwortet Fragen zum Grab und zu dessen Pflege, vermittelt Firmen, die Ihnen bei Haushaltsauflösungen helfen und organisiert sachkundige und professionelle Hilfestellung zur Trauerbewältigung in Form von Trauergruppen oder Einzelgesprächen.

Die **Bestattung PIUS** ist auf allen Friedhöfen in Graz/Umgebung bis Leoben tätig. Auf unserem Standort in 8010 Graz, Petersgasse 49 stehen für die Kunden ausreichend Parkplätze zur Verfügung.

Gehbehinderte Personen werden gerne kostenlos zum Beratungsgespräch abgeholt und selbstverständlich wieder nach Hause gebracht.

Ein engagiertes Team freut sich auf Ihren Anruf!

PIUS
BESTATTUNG

Einfühlsam - Kompetent - Individuell
Tel.: 0316/835 000
Petersgasse 49, 8010 Graz
Feuer- & Erdbestattungen
auf allen Friedhöfen in Graz

Ihre private Bestattung

• Seriös • Einfühlsam • Würdevoll



Verlässliche Partner in schweren Stunden

Graz-Zentralfriedhof

Triester Straße 198, 8055 Graz
(Zufahrt Hans-Groß-Gasse)

0316/26 66 66 - 10

Kalsdorf Ortsried 15, 8401 Kalsdorf

Feldkirchen Feldkirchner Str. 210
8073 Feldkirchen

03135/54666

Graz-St. Peter

St. Peter-Hauptstr. 61, 8042 Graz
(Zufahrt Petersbergenstraße im Schimautz-Center)

0316/26 66 66 - 20

Seiersberg

Feldkirchner Str. 21, 8054 Seiersberg
(beim Gemeindeamt Seiersberg)

0664/2384594



Auf Wunsch beraten wir Sie
auch gerne bei Ihnen zuhause!

Bestattung WOLF

Kalsdorf • Feldkirchen • Graz • Seiersberg • Deutschlandsberg • Stainz • Bad Gams • Frazental
erreichbar von 0 - 24 Uhr ☎ 0316/26 66 66 • www.bestattung-wolf.com



GOTTESDIENSTE		
Heilige Messen	Sonn- u. Feiertag: 7.30, 9.30, 18.30 Uhr Wochentags: 7.00 und 18.30 Uhr	Ferienordnung (09.07. - 10.09.2012): Mittwoch, Freitag, Samstag: 18.00 Uhr Sonntag: 09.30 Uhr
Rosenkranzgebet	täglich, 17.50 Uhr	Mittwoch, Freitag und Samstag 17.20 Uhr
Vesper (Gotteslob der Kirche)	Samstag, 17.30 Uhr	
Anbetungsstunden	Donnerstag: während des Rosenkranzes und nach der Abendmesse (ab ca. 19.10) bis 19.30 Uhr	Mittwoch nach der Abendmesse von 18.30 bis 19.00 Uhr
Beichtgelegenheit	15 Minuten vor den Sonntagsmessen und nach Vereinbarung über die Klosterpforte	nach Vereinbarung
Kinderwortgottesdienste	neue Termine ab Herbst	
WIR SIND FÜR SIE DA		
Pfarramt	Röm.-kath. Pfarre Münzgraben Zum Unbefleckten Herzen Mariens Münzgrabenstraße 61, 8010 Graz Telefon: 0316 / 83 05 81, Fax: 0316 / 83 05 81-64	Röm.-kath. Pfarre Graz-St. Josef Schönaugürtel 41, 8010 Graz Telefon: 0316 / 83 02 27, Fax: 0316 / 83 02 27-32
DI Pfarrkanzlei	Mo, Di, Do, Fr: 9.00 Uhr - 12.00 Uhr Di: 15.30 Uhr - 18.30 Uhr Mi: 10.00 Uhr - 12.00 Uhr	Ferienordnung (09.07. - 10.09.2012): Mi: 15.00 - 17.00 Uhr Do: 09.00 - 11.00 Uhr
E-Mail	graz-muenzgraben@graz-seckau.at	graz-st-josef@graz-seckau.at
Internet	muenzgraben.graz-seckau.at	kath-kirche-graz.org/stjosef
Kaplan/Vikar	P. Suresh Christian OP, Telefon: 0676 / 8742 5100	Johannes Sauseng, Telefon: 0316 / 83 02 27
PastoralassistentIn Diakon	Elisabeth Fritzl, Telefon: 0676 / 8742 6604	Rainer Haueisen, Telefon: 0676 / 8742 7456
PfarrsekretärIn	Maria Konrad	Thomas Weinhappl
Mesner	Walter Fischer-Felgitsch	
Organist	Jörg Zazworka, Telefon: 0676 / 8742 8963	
Sozialdienst der Pfarre	Margret Sturm, Do 15.00 Uhr - 17.00 Uhr	Rainer Haueisen Mi: 9.00 Uhr - 11.00 Uhr und 15.00 Uhr - 16.30 Uhr
Kirchenbeitrag/ Tel.-Beratung	DialogCenter, Telefon: 0810 / 820 600, Mo - Fr 8.00 - 20.00 Uhr, Sa 8.00 - 13.00 Uhr	
ANGEBOTE DER PFARREN		
Ministranten	Freitag 16.30 - 17.30 Uhr	Treffen nach Vereinbarung
Jungchar	Freitag 17.30 - 18.45 Uhr	Treffen nach Vereinbarung
Jugend	Freitag „Newbies“ 19.00 - 20.30 Uhr „Oldtimer“ 20.30 - 21.30 Uhr	
Münze-Mäuse	Eltern-Kind-Treff, Kinder bis 4 Jahre, Donnerstag, 9.00 - 11.00 Uhr	Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, pfarrübergreifend an den Angeboten beider Pfarren teilzunehmen!
Kirchenchor	Dienstag, 19.15 Uhr im Pfarrsaal	
Bibelkreis	Montag, vierzehntägig, 19.30 Uhr	
Legio Mariae	Donnerstag, 16.30 Uhr, Winterzeit: 16.00 Uhr	Senioren: Dienstag, 16.00 Uhr Jugend: Donnerstag, 19.00 Uhr
Seniorenrunde	Treffen an jedem Mittwoch um 15.00 Uhr in Münzgraben oder St. Josef (anderer Ort lt. Programm bzw. nach Vereinbarung).	
Vinzenzgemeinschaft	Treffen nach Vereinbarung	Treffen nach Vereinbarung
Vereinigung der Jugendfreunde	jugendfreunde-muenzgraben.at	
Guatemalakreis	Treffen nach Vorankündigung	

Achtung Ferien

Diese Termine entfallen während der Schulferien!



**PFARR
VERBAND**

RÜCK BLICK

- 01-02 Miklin und Berger
Flucht aus der Zeit
- 03 PGR-Wahl 2012
- 04 Jugend kocht Chili
- 05-08 Die lange Nacht der Kirchen
- 09 Ehejubiläen



01



02



03



04



05



06



07



08



09